



Protein-Umstellung

Wie wir uns ernähren, wirkt sich auf unsere eigene Gesundheit aber auch auf klimatische, ökologische, soziale und nicht zuletzt tierschutzbezogene Aspekte sehr stark aus. Der hierzulande aus gesundheitlicher und ökologischer Sicht deutlich zu hohe Fleischkonsum von 60,5 kg im Jahr 2022 (*Statistik Austria, 2022*) schadet nachweislich Mensch und Umwelt. Die Ernährungsempfehlungen der ÖGE (2020) und DGE (2021) sowie die Planetary Health Diet der EAT-Lancet Commission (*EAT-Lancet Commission 2019*) empfehlen u. a. den Fleischkonsum um 2/3 zur reduzieren. Dies steht auch in enger Übereinstimmung mit jener empfohlenen Menge (ca. 16 kg Fleisch pro Person und Jahr), die innerhalb des Pariser 2 Grad Ziels und weiterer wichtiger Nachhaltigkeitsziele (u.a. Reduktion des Ackerflächenverbrauches) wesentlich ist (*Muller et al. 2017, IPCC, 2019; Kirchengast, et al., 2019; Meier and Christen, 2013; EAT-Lancet Commission 2019, Wolbart, 2019, Theurl et al. 2020, Schlatzer and Lindenthal, 2020, APCC 2024*).

Diese stark ausgeprägten ökologischen Vorteile einer deutlichen Reduktion des Fleischkonsums werden weiter verstärkt, wenn die vermeidbaren Lebensmittelabfälle um mindestens 50 % reduziert werden (*Willlett et al. 2019, Lindenthal und Schlatzer 2020*). Damit würde auch eine Extensivierung der Landwirtschaft ermöglicht (insbesondere in Form von Biologischer Landwirtschaft), die für den Schutz der Biodiversität, dem Gewässer- und Bodenschutz und letztlich auch für die mittel und langfristige Ernährungssicherung von großer Bedeutung ist (*Lindenthal und Schlatzer 2020, Schlatzer und Lindenthal 2020, APCC 2024*). Für die deutliche Steigerung des Anteils an pflanzlichen Nahrungsmitteln in einer gesunden und ökologisch nachhaltigen Diät sind vielfältige Möglichkeiten vorhanden (s. Ernährungspyramide und Empfehlungen der ÖGE und DGE). Bedeutsam sind hier eine Reihe von pflanzlichen Lebensmitteln (insbes. Hülsenfrüchte, Gemüse, Obst), für deren Produktion in Österreich sehr gute Anbaumöglichkeiten und ein großes Know how in Richtung einer biologischen bzw. nachhaltigen Landwirtschaft existiert. In diesem Zusammenhang ist auch Soja als Lebensmittel bedeutsam. Österreich ist führend im Anbau von Soja in Europa. Wenn es nachhaltig und regional angebaut wird, kann es eine ökologisch sehr wertvolle pflanzliche Alternative zu tierischem Eiweiß sein.

erstellt von Carolin Auwärter
(Universität für Bodenkultur Wien) &
Thomas Lindenthal (Universität für
Bodenkultur Wien)

unter Berücksichtigung von
UniNEtZ-Option [02_01](#), [02_03](#)
www.uninetz.at/optionsbericht

Stand: 05/2024

Handlungsebene:
Bund, Länder, Gemeinden, Stadt,
Bürger:innen

Kontakt:
dialog@uninetz.at

Maßnahmen

- Bewusstseinsbildende Kampagnen über Maßnahmen im Bereich Bildung, Medien, Unternehmen, Schlüsselpersonen hinsichtlich der negativen Auswirkungen des übermäßigen Fleischkonsums und in Bezug auf Möglichkeiten und Benefits pflanzenbasierter, auf nachhaltiger Landwirtschaft und Verarbeitung ausgerichteter Ernährung
- Förderung / Ausbau pflanzenbasierter Menüs und Reduktion der Fleischportionen in Gemeinschaftsverpflegung, Großküchen, Kantinen, Gastronomie etc. Diese Maßnahmen Zielpersonen-gerecht ausbauen
- Reform der Mehrwertsteuer auf tierische und pflanzliche Produkte zur strukturellen Aufwertung pflanzenbasierter Nahrung
- Abbau von Subventionen, die zur Niedrig-Be-preisung von Fleisch (Schweine, - Hühner und Stiermastfleisch) beitragen (hingegen hat die gegenwärtige weidebasierte Rinderhaltung / Milchviehhaltung und somit Rindfleisch aus extensiveren weidebasierten Haltungssystemen große ökologische und gesellschaftliche Bedeutung auch in einer nachhaltigkeits-orientierten Zukunft (u.a. auch für die Ernährungssicherung) in Österreich. Stärkere finanzielle Förderung von pflanzlichen und nachhaltigen (u.a. aus Biologischer Landwirtschaft) Speisen in der Gemeinschaftsverpflegung (Kantinen, Mensen oder Cafeterien)
- Integration des Themas „gesunde und nachhaltige Ernährung“ in die Pflichtschulausbildung, durch Etablierung eines Schulfaches
- Abbau von Rabatt-Aktionen für Fleisch im Lebensmitteleinzelhandel (Schweine- und Hühnerfleisch), im Großhandel und Gemeinschaftsverpflegung
- Förderung der Ausbildung in Richtung hochqualitatives pflanzenbasiertes Kochen u.a. für Großküchen / Gemeinschaftsverpflegung, Kantinen, Gastronomie

Weiterführende Literatur:

APCC (2024): APCC Special Report – Landnutzung, Landmanagement und Klimawandel.

Springer Verlag (im Druck)

IPCC (*Intergovernmental Panel on Climate Change*) (2019): Climate Change and Land: an IPCC special report on climate change, desertification, land degradation, sustainable land management, food security, and greenhouse gas fluxes in terrestrial ecosystems. IPCC. Kirchengast, G., Kromp-Kolb, H., Steininger, K., Stagl, S., Kirchner, M., Ambach, Ch., Grohs, J., Gutsohn, A., Peisker, J., Strunk, B., 2019. Referenzplan als Grundlage für einen wissenschaftlich fundierten und mit den Pariser Klimazielen in Einklang stehenden Nationalen Energie- und Klimaplan für Österreich (Ref-NEKP), Wien.

Lindenthal, T. und Schlatzer, M., 2020: Risiken für die Lebensmittelversorgung in Österreich und Lösungsansätze für eine höhere Krisensicherheit - Wissenschaftliches Diskussionspapier im Auftrag von Greenpeace; Universität für Bodenkultur Wien und Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) Österreich. Wien, Juni 2020, 65 S.

Muller, A., Schader, C., El-Hage Scialabba, N., Brüggemann, J., Isensee, A., Erb, K.-H., Smith, P., Klocke, P., Leiber, F., Stolze, M., Niggli, U., 2017. Strategies for feeding the world more sustainably with organic agriculture. *Nature, Commun.* 8, 1290.

ÖGE, 2020. 10 Ernährungsregeln der ÖGE. Österreichische Gesellschaft für Ernährung. URL <https://www.oege.at/index.php/bildung-information/empfehlungen>

Schlatzer, M., Lindenthal, T. (2020): Einfluss von unterschiedlichen Ernährungsweisen auf Klimawandel und Flächeninanspruchnahme in Österreich und Übersee (DIETCCLU). Endbericht Forschungsprogramm StartClim2019, Wien, 51 S.

Statistik-Austria. (2022). Versorgungsbilanzen für tierische Produkte.

Theurl, M.C., Lauk, C., Kalt, G., Mayer, A., K. Kaltenegger, Morais, T.G., Teixeira, R.F.M., Domingos, T., Winiwarter, W., Erb, K.-H., Haberl, H., 2020. Food systems in a zero-deforestation world: Dietary change is more important than intensification for climate targets in 2050. *Science of The Total Environment* 735, 139353, 1- 12.

Wolbart, N., 2019. Treibhausgasemissionen österreichischer Ernährungsweisen im Vergleich. Reduktionspotentiale vegetarischer Optionen. *Social Ecology Working Paper* 176, Wien.

Willett, W., Rockstrom, J., Loken, B., Springmann, M., Lang, T., Vermeulen, S., Garnett, T., Tilman, D., DeClerck, F., Wood, A., Jonell, M., Clark, M., Gordon, L. J., Fanzo, J., Hawkes, C., Zurayk, R., Rivera, J. A., De Vries, W., Majele Sibanda, L., . . . Murray, C. J. L. (2019). Food in the Anthropocene: the EAT-Lancet Commission on healthy diets from sustainable food systems. *Lancet*, 393(10170), 447-492. [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(18\)31788-4](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(18)31788-4)

Wissenschaftlicher Hintergrund:

IPCC. (2022). Climate Change 2022: Mitigation of Climate Change. Contribution of Working Group III to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change. Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/9781009157926>
Penker, M., Brunner, K.-M., & Plank, C. (2023). Ernährung. In C. Görg, V. Madner, A. Muhar, & A. P. A. Novy, K. Steininger und E. Aigner (Eds.), APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben. Springer Spektrum.